

Strategische Zielsetzungen der Gemeinde Muttenz 2013–2017

Die Gemeinde
informiert

- **Einleitung**
- **Übergeordnete Ziele des Gemeinderats**
- **Departementale Ziele des Gemeinderats**

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Muttenz

Muttenz schätzen wir als lebenswerten Wohnort und attraktiven Wirtschaftsstandort. Auch für Muttenz gilt: «Die Zeiten ändern sich und wir uns in ihnen». Immer wieder sind also Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt zu konstatieren. Und gute Lösungen bei Interessengegensätzen sind, weil der Finanzplan strikte Rahmen setzt, weder in einem Rezeptbuch nachzulesen noch von der Stange zu haben.

Beim Abwägen geht es dem Gemeinderat darum, den für ein Postulat gangbaren Weg realisieren zu können, und er arbeitet dabei mit strategischen Zielen. Mit solchen hat der Gemeinderat während den beiden zurückliegenden Legislaturen gearbeitet und für den Zeitraum von 2013 bis 2017 hat der Gemeinderat wiederum übergeordnete und departementale Ziele erarbeitet.

In der ersten Klausur hat der Gemeinderat ein Fazit zu dem von 2009 bis 2013 Erreichten gezogen. Nach einer Tour d'horizon zu den übergeordneten Zielen hat der Gemeinderat bestimmt, welche Ziele je Departement fortzuführen oder neu zu setzen sind. In der zweiten Klausur hat der Gemeinderat zusammen mit den Verantwortlichen der Verwaltung die departementalen Ziele überprüft: Können sie praktisch realisiert werden und stimmen sie mit dem von der Gemeindeversammlung am 11. Dezember 2012 genehmigten Finanzplan 2013–2017 überein?

Mit dieser Publikation stellt der Gemeinderat Muttenz Ihnen die übergeordneten und die departementalen Ziele vor, welche für seine politische Arbeit von 2013 bis 2017 grundlegend sind. Damit wird der Gemeinderat auf die vielfältigen Herausforderungen zugehen und zum Wohl von Muttenz vorausdenken, argumentieren und handeln.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und Aufgeschlossenheit für das Gemeinwohl von Muttenz!

Gemeinderat Muttenz

Übergeordnete Ziele des Gemeinderats für den Zeitraum 2013–2017

Gesellschaftliche Entwicklung

Prognosen zur schweizerischen Bevölkerungsstatistik besagen, dass der Anteil älterer Personen in Agglomerationen in zwei Jahrzehnten bei über 30% liegt. Und 2040 wird man durchschnittlich 86 Jahre alt werden. Zumindest die «jüngeren Alten», die 65- bis 75-Jährigen, weil aktiv und engagiert, sind bereits heute für Muttenz ganz wesentlich. Wie auch in anderen Gemeinden arbeitet und lernt, wohnt und lebt in Muttenz eine sogenannte Vier-Generationen-Gesellschaft. Ihre vielfältigen Bedürfnisse abzudecken und das Engagement dieser Personengruppen zu unterstützen, stellt eine grosse Herausforderung dar. Andererseits muss auch in Muttenz damit gerechnet werden, dass die allgemeine Wirtschaftsentwicklung dazu führen kann, dass mehr Personen auf die soziale Unterstützung der Gemeinde angewiesen sind. In Muttenz sind auch weitere gesellschaftliche Trends festzustellen, nämlich hin zum Einzelhaushalt und zur sogenannten Patchwork-Familie.

So legt der Gemeinderat Wert auf einen tragfähigen Rahmen des Gemeindelebens, und zwar in mehrfacher Hinsicht: für ein reges Familien- und Vereinsleben, für die Freiwilligenarbeit, für die gut geführten Schul-, Bildungs- und Betreuungsangebote, für ein solides soziales Netz und für die überlegte Entwicklung bei der Siedlungsstruktur. Mit dem Bekenntnis zum Stellenwert des Gemeindelebens geht einher, dass sich der Gemeinderat für Familienwerte, Solidarität und Partizipation als generationenübergreifende soziale Werte einsetzt.

Wirtschaftliche Entwicklung

Der schweizerische Arbeitsmarkt ist je länger, desto deutlicher auf Arbeitskräfte angewiesen, die aus dem Aus- und Inland zuwandern. Auch diese Personen gründen gerne ihre Familie da, wo sie forschen und schaffen! Ob sich in Muttenz weitere Firmen – und folglich weitere Familien – niederlassen, lässt sich kaum abschätzen. Für die Standortförderung ist jedenfalls der Gemeinderat selber tätig, bei Kontakten mit Firmen wie auch kantonal oder interkommunal. Muttenz geht also auf die möglichen Entwicklungen zu, und zugleich fördert es die eigenen Stärken – damit die Steuern auch für Gewerbe und Industrie in Muttenz attraktiv sind.

Räumliche Entwicklung

Muttenz hat die Ausdehnung des Baugebiets seit Mitte des letzten Jahrhunderts weitgehend unverändert beibehalten und damit das Siedlungswachstum bereits während vieler Jahrzehnte ausschliesslich nach innen gerichtet. Auch in den kommenden Jahren sollen bei der räumlichen Entwicklung von Siedlung und Landschaft die qualitativen Aspekte im Vordergrund stehen. Dies bedeutet, dass die Siedlungsfläche innerhalb des bestehenden Baugebiets weiter wachsen wird. Gleichzeitig soll mit einer Aufwertung der Siedlungsfreiräume und der Förderung guter Architektur die Wohnqualität erhalten oder gar verbessert werden. Parallel zur Siedlungsentwicklung muss aber auch die Landschaft konsequent weiter entwickelt werden. Dazu zählen insbesondere der Erhalt des Landschaftsbilds und die Verbesserung der Biodiversität sowie die Koordination der unterschiedlichen Nutzerbedürfnisse. Die Zusammenhänge zwischen der räumlichen Entwicklung und den Themen der Energie (Energieproduktion, Energieeffizienz, Mobilität etc.) sind erkannt und sollen aufeinander abgestimmt werden. Da der Gemeinderat für solche Fragen und Antworten das Denken und Handeln in grösseren Zusammenhängen für nötig hält, wird die interkommunale Zusammenarbeit in verschiedenen Projekten und mit unterschiedlichen Organisationen angestrebt bzw. weitergeführt.

Finanz- und Haushaltssteuerung

Investitionen zur Erfüllung der kommunalen Aufgaben und Entwicklung müssen weiterhin getätigt werden können und sind deshalb für die Aufgaben- und Finanzplanung zentral. Muttenz ist dazu bereit, in den nächsten Jahren Schlüsselinvestitionen zu tätigen, respektive als Partner Beteiligungen an Trägerschaften und auch weitere Kooperationen einzugehen. Jeder Projektbewilligung und jeder neuen Aufgabe mit Folgekosten liegt ein verbindlicher Businessplan zugrunde.

Departementale Ziele des Gemeinderats für den Zeitraum 2013–2017

Verwaltungs- und Geschäftsführung, Wirtschaftsbeziehungen

- Für die **Wirtschaftsförderung Nordwestschweiz** arbeitet Muttenz mit den relevanten Organisationen zusammen.
- Die **interkommunale Zusammenarbeit** wird fortgesetzt, damit öffentliche Aufgaben mit den jeweiligen Partner-Gemeinden effizient und kostengünstig erfüllt werden können. Auch zu diesem Zweck arbeitet der Gemeinderat in kantonalen oder interkommunalen Gremien mit, namentlich im Verband der Baselbieter Gemeinden, in der Interessengemeinschaft «Birsstadt» und in der Raumplanung.
- Die **kommunale Standortförderung** wird fortgesetzt, jedoch neu strukturiert und neu ausgerichtet.
- Muttenz informiert Ansprechgruppen gezielt über Themen und fördert mit seiner **Kommunikation** eine breite Meinungsbildung.
- Es wird die Organisation der **Behörden und Kommissionen** analysiert, und es werden allenfalls adäquate neue Organisationsformen umgesetzt.
- Die Personalplanung wird weiterhin auf eine **leistungsstarke Verwaltung** ausgerichtet und à jour gehalten.
- Der Gemeinderat überprüft regelmässig die Strukturen einzelner **Abteilungen der Verwaltung** und passt sie gegebenenfalls an.

Finanzen

- Alle Massnahmen sind auf die **Eckwerte des Finanzplanes** 2013–2017 hin ausgerichtet. Diese vier Eckwerte sind: ein ausgeglichener jährlicher Haushalt; ein Eigenkapitalverzehr, der nur als temporäre, ausserordentliche Massnahme genehmigt ist; kein Abbau des Anlagevermögens; eine konsequente Umsetzung der geplanten Einsparungen und ertragssteigernden Massnahmen.
- Es werden Massnahmen zum **Abbau der mittelfristig entstehenden Schulden** (ca. 90 Mio CHF) vorbereitet, damit sie ab 2018 und bis 2024 auf das Niveau der Jahre 2000 bis 2010 (ca. 30 Mio CHF) sinken können.
- Die kantonale **Wirtschaftsförderungs-Offensive** schafft Nutzen, indem Muttenz gemeinsam mit dem Kanton Steuererleichterungen vornehmen kann, die befristet und nachhaltig sind.
- Die Einführung des **harmonisierten Rechnungsmodells** (HRM2) ist abgeschlossen.

Hochbau und Planung

- Die **Zonenpläne** «Polyfeld» und «Schweizerhalle» sind erstellt und attraktiv für Wissen, Arbeiten, Wohnen und Begegnen ausgestaltet.
- Das **Schänzli-Areal** ist als Akzent in die «Birsark-Landschaft» integriert und bildet einen Impuls für die Interessengemeinschaft «Birsstadt» und die «Internationale Bauausstellung Basel 2020».
- Die **Schulhäuser Gründen und Breite** sind gebaut, bzw. saniert und bieten gute räumliche Voraussetzungen für die Primarschule.
- Es werden mögliche Strategien zur **baulichen Entwicklung nach innen** geprüft.

Tiefbau und Werke

- Für den **Dorfbach** sind das neue Einlaufbauwerk und das letzte Teilstück durch die Hüslimattstrasse bis zum Oberdorf erstellt.
- Das Projekt **Verkehrsberuhigung** ist abgeschlossen; die Tempo 30-Zonen sind eingeführt.
- Die **Trinkwasseraufbereitungsanlage** im Hardwald ist erstellt und sichert die Qualität unseres Trinkwassers.
- Das **Grün- und Freiraumkonzept** ist weiter konkretisiert, den Interessierten bekannt und in Umsetzung begriffen.
- Die Planung der **Infrastruktur «Polyfeld»** ist fertiggestellt.
- Für das Pumpwerk «Birsland» im Schänzli ist die **Grundwasserschutzzone** definiert und ausgedehnt.

Soziales und Gesundheit

- Das **Angebot an Pflegebetten** wird durch den Ersatz-Neubau des Alters- und Pflegeheims Zum Park erhöht und deckt, zusammen mit dem Alters- und Pflegeheim Käppeli und den Pflegewohnungen, den Bedarf.
- Die Leistungsvereinbarung der Gemeinde mit der **Spitex** (ambulanter Bereich) ist an die veränderten Gegebenheiten angepasst.
- Die personelle und organisatorische Situation der **Kinder- und Jugendzahnpflege** ist neu ausgerichtet.
- Den interkommunalen **Sozialdatenvergleich**, bisher mit professioneller Begleitung erstellt, führen die beteiligten Sozialberatungen auf operativer Ebene weiter.
- Das Reglement für **Mietzinsbeiträge** ist revidiert.
- Die Strukturen der **familienexternen Betreuung** (Tagesheime, Tagesfamilien, Mittagstische, Tagesstruktur-Angebote der Schulen) sind analysiert und die Trägerschaften definiert.

Umwelt und Sicherheit

- Die Realisation der Pläne für die **Siedlungs- und Landschaftsräume** wird fortgesetzt; bei Landschaftsentwicklungskonzept und Zonenplan, Fließgewässern, Grün- und Freiraumkonzept wird interdepartemental vorgegangen.
- Muttenz als **«Energistadt»** soll das Audit zum «Gold Label» erfolgreich bestehen; Kommunikation und Umweltbildung werden auf die erreichten Qualitäten hin ausgerichtet.
- Für die **Deponien** Feldreben, Margelacker und Rothausstrasse werden Lösungswege konzipiert, welche Qualitätsziele, Termine und Kosten ausweisen.
- Zu Betriebsart und -form der **Kompostieranlage Hardacker** liegt das Konzept vor.
- Das Konzept, das eine **Mobilitätsstrategie** für Muttenz formuliert, liegt vor.
- Für die **Sicherheitsorganisation** wird die Zusammenarbeit unter Gemeindepolizeien intensiviert und bei der Feuerwehr und beim Zivilschutz werden geeignete Verbundlösungen geprüft.
- Ein neues **Gemeindepolizei-Reglement** wird der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt.
- Für die **Parkraumbewirtschaftung** werden die Reglemente und Verordnungen je nach Veränderung der Lage überprüft.

Bildung, Kultur, Freizeit

- Der Bedarf an schulergänzenden **Tagesstrukturen für Kinder** der Primarstufe wird überprüft und gegebenenfalls eingeführt.
- Die im Januar 2013 eingeführte **Erziehungsberatung** für Eltern mit Kindern im Primar- und Sekundarschulalter wird evaluiert und gegebenenfalls definitiv eingerichtet.
- Die Standorte sowie die Organisationsform der **Muttener Museen** sind geklärt. Der Wissenstransfer der Mitglieder der Arbeitsgruppe Museen ist gesichert und der Einsatz von Freiwilligen wird angestrebt.
- Das **Gemeinde-Sportanlagen-Konzept** soll zu einem weiterhin bewegungsaktiven Muttentz beitragen.
- Die Richtlinien und Massnahmen des seit im April 2013 ins Leben gerufenen **Kulturleitbildes** sind umgesetzt.
- Das Konzept der Informatik- und Computer-Technologie (ICT) zur Gewährleistung des pädagogischen Supports auf der Primarstufe und die Einführung von **ICT als Unterrichtshilfe und Lerninhalt** im Rahmen des Lehrplans 21 (HarmoS) sind umgesetzt.
- Die Standorte und der Raumbedarf der **Allgemeinen Musikschule** sind definiert.
- Für die **Erwachsenenbildung** werden Rechtsgrundlagen geschaffen.